

Information Monatsversammlung Januar 2019 von Hans

Postwelt

Sektor 1 und syndicom allgemein.

Das Geschenk für die Jubilaren wird von der Zentrale aus versandt. Die Sektion muss sich aber mit Fr. 20.- daran beteiligen. Im vergangenen Jahr waren das 128 Jubilierende was für die Sektion Kosten von Fr. 2560.- ergab.

Die Paket-Automaten "My Post 24" beim Migros "Dreispietz" und im St. Jakobs-Park in Basel wurden zu wenig benutzt. Die Post hat sie deshalb wieder demontiert. Am Konzept will sie aber festhalten und verweist auf insgesamt steigende Benützerzahlen. Die Paket-Automaten gehören in den Kontext der nicht allseits beliebten Strukturbereinigung und Rationalisierung bei der Post. Gleichzeitig möchte sie sich mit den Automaten Anteile am rasant wachsenden Online-Markt sichern. Die Automaten waren nicht frei von Kinderkrankheiten, aber das Grundprinzip ist zumindest für "digital natives" einfach. Wer sich bei der Post online anmeldet und ein Konto eröffnet, kann hier zu jeder Tages- und Nachtzeit Pakete aufgeben. Vor allem können auch Pakete abgeholt werden. Der Pöstler deponiert sie, teilt dem Empfänger per SMS oder Mail den Abholcode mit, der am Automaten eingescannt werden muss. Dann öffnet sich wie am Adventskalender ein Türchen und das erwünschte Paket liegt griffbereit drin.

Genauere Zahlen zur Benutzungsfrequenz gibt die Post nicht bekannt. Am Konzept von "My Post 24" wird aber nicht gerüttelt. Pro Monat würden an den Automaten schweizweit mehrere tausend Sendungen und Empfänge getätigt. Bis Ende 2020 soll das Automatenetz auf zweihundert Standorte ausgebaut werden.

Sektor 2 Telecom

Keine Informationen vorhanden / bekannt

Sektor 3 Sektor GIV

Keine Informationen vorhanden / bekannt

IG Pensionierte

Keine Informationen vorhanden / bekannt

Politik allgemein

In der Altersvorsorge plant der SGB ein Initiativprojekt für eine 13. AHV-Rente um die immer grösser werdenden Rentenprobleme zu lösen. Es braucht mehr AHV, weil die Renten in der 2. Säule sinken; der „dritte Beitragszahler“ gibt nicht mehr viel her und die Banken und Versicherungen machen Gewinne auf Kosten unserer Vorsorge. Die Lebenshaltungskosten, namentlich die Krankenkassenprämien, steigen stärker als die Renten. Obwohl die Renten in vielen Fällen heute schon zu tief sind; und eine

„Weiterführung der gewohnten Lebensweise“ wie es in der Verfassung so schön heisst wird immer schwieriger. Das gilt insbesondere für die Frauen, die in vielen Fällen nur eine AHV-Rente haben. Mit der Erhöhung der AHV erhalten tiefe und mittlere Einkommen wesentlich mehr Rente für ihre Beiträge.

Diskutiert wird auch über eine Finanztransaktionsteuer – schon 0,1 Prozent würde mehr als genügen.

Auch bei der SP prüft man eine AHV-Initiative welche sich an die vom Kanton BL abgelehnte Initiative anlehnt.

Entscheidend für die Ausgangslage im Kampf für bessere Renten dürfte sein, ob die Zusatzfinanzierung für die AHV im Mai 2019 gelingt. Mit schwarzen Zahlen bei der AHV haben es die Feinde der AHV schwerer, Panikszenerien zu schüren. Die Frage wird sein ob es den Gewerkschaften gelingt ihre Mitglieder zu einem Ja zu bewegen oder ob sich der linkere Teil der Gewerkschaften, zusammen mit der SVP und FDP durchsetzt und ein Nein produziert, dass der AHV sicher nicht helfen wird.

Der 1. Mai in Basel wird neu von der UNIA organisiert.

Hauptthema: Frauenstreik

Es wurden Überlegungen angestellt, die Route und die Schlusskundgebung zu verändern um den 1. Mai für Junge etwas attraktiver zu gestalten und die Routine aufzubrechen. Eine Idee ist, die Schlusskundgebung und das Fest auf der Kaserne zu machen. Der Vorteil vom Barfüsserplatz ist die Laufkundschaft, die Kaserne ist als Ort attraktiver. Die Abklärungen zur Kaserne haben ergeben, dass die Baustelle zu gross ist und das Fest zum 1. Mai 2019 nicht dort durchgeführt werden kann. Somit bleibt alles wie bisher. Gestartet wird bei der Messe und das Fest findet auf dem Barfüsserplatz statt. Der Start wird um eine halbe Stunde verschoben, d.h. Besammlung um 10.30, Abmarsch um 11.00 Uhr.

Da der erste Mai ein Anlass des BGB ist, werden Gewerkschafterinnen und streikende Frauen bevorzugt. Die Rednerinnen werden wie folgt definiert:

1. Frau aus Politik / Gewerkschaften: Toya Kruppenacher (BGB/vpod)
2. Frau mit Streikerfahrung am 8. März aus Deutschland oder Österreich.
3. Frau aus der nationalen Streikorganisation: Corinne Schärer (Unia).
4. junge Frau aus dem Basler Streikkomitee 2019.

Hans Preisig